

NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe Februar 2013 mit zum Teil auch längeren Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

Neue Storys vom Papstattentäter

Ali Agca der Attentäter, der 1981 einen Mordanschlag auf Papst Wojtyla verübte, hat jüngst ein Buch veröffentlicht und präsentiert nun einen neuen Auftraggeber für seinen Anschlag. Ali Agca ist offensichtlich ein geistig abnorme Rechtsbrecher, der zuerst Bulgarien, dann die Palästinenser beschuldigte, sich nach seiner Haftentlassung 2010 als "ewiger Christus" titulierte und den Weltuntergang ankündigte. Im Jänner 2011 nannte er im türkischen TV den Vatikan als Auftraggeber für den Anschlag auf Wojtyla, der Befehl, auf den Papst zu schießen, wäre vom Staatssekretär des Vatikans, Kardinal Casaroli gegeben worden, man hätte mit dem Attentat den Verdacht auf die Sowjetunion lenken und sie dadurch zum Fall bringen wollen, der Papst habe von dem Plan gewusst, seine Verletzung in Kauf genommen und Agca den Auftrag gehabt, den Papst keinesfalls zu töten.

Das ist nun wieder ganz anders, keine Bulgaren, Palästinenser oder Kardinäle steckten als Anstifter dahinter, sondern diesmal hat Agca seinen Auftrag vom iranischen Obermufti Ayatollah Khomeini bekommen und zwar bei einem nächtlichen Geheimtreffen von Khomeini persönlich! Auch sonst hat er eine Neuigkeit, er ist jetzt nimmer der ewige Christus, sondern "Jesus Christus die beste Person war, die auf Erden wandelte". 2015 werden dann die Marsianer oder die Morlocks die Anstifter gewesen sein und Agca wird seine Hochzeit mit der Jungfrau Maria vorbereiten, um mit ihr einen Bruder für Jesus zu zeugen oder sowas - es wird ja wieder durch die Medien ziehen. Immerhin bemerkenswert, dass Agca einen Verleger für sein Buch fand und dieser rechnet, damit ein Geschäft zu machen. Es gibt also außer Agca auch noch andere Papstattentatsnarren.

Kirche in Argentinien bietet ‚Express-Taufe‘ an

Das ließ kath.net am 3.2. wissen: "Die katholische Kirche in Argentinien bemüht sich mit einer ganz besonderen Methode um neue Gläubige. Wie die Tageszeitung „Clarín“ berichtet, bieten Gemeinden in Buenos Aires sogenannte „Express-Taufen“ an. In Zelten, die unter anderem auf Marktplätzen oder gegenüber einem Bahnhof aufgestellt sind, werde christlich interessierten Menschen das Sakrament der Taufe gespendet. Wie der katholische Geistliche Gustavo Borelli der Zeitung berichtete, werden die Zelte nach spätestens zwei Wochen an einem Platz ab- und an einer anderen Stelle wieder aufgebaut. Auf diese Weise solle eine möglichst große Zahl von Menschen erreicht werden. Taufpaten seien für die Zeremonie nicht nötig."

Also schnell taufen, bevor die Leute davonlaufen? Vielleicht sollte man das noch mehr vereinfachen? Mit einem Wasserwerfen auf den Markt fahren, drüberspritzen und einen Pfarrer rufen lassen "ich taufe alle diejenigen unter euch, die noch gar nicht oder von der falschen Religion getauft sind, im Auftrag der katholischen Kirche und im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes, amen". Oder in Europa, wo so viele Ungetaufte herumlaufen, könnte man das bei Regenwetter machen. Der Pfarrer stellt sich mit einem Megaphon auf den Kirchturm und ruft, "ich taufe mit dem von Gott geweihten Regenwasser alle diejenigen unter euch, die noch gar nicht oder von der falschen Religion getauft sind, im Auftrag der katholischen Kirche und im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes, amen".



solche Expressstaufen wären kostengünstig und massenwirksam

Wagenburg der Selbstverdummung

So wird in einem WELT-Artikel vom 3.2. das Verhalten der katholischen Kirche im Umgang mit der Realität rund um sie genannt. Speziell wird von Matthias Kamann die übergroße Wehleidigkeit der katholischen Kirche angeprangert, die sich ständig verfolgt sieht, wenn irgendwer eine kritische Meinung äußert. "Vielleicht sollte Gott wieder einmal auf den Berg Sinai hinunterfahren und ein elftes Gebot nachliefern: 'Du sollst dich nicht zurechnen einer verfolgten Minderheit, wenn du nicht verfolgt wirst.' Bedarf jedenfalls gäbe es für eine solche Anweisung." Man solle sich mit Christenverfolgungen im Islambereich befassen, aber nicht in Europa, wo die Religionen verfassungsmäßig geschützt sind, von Verfolgung reden. "Doch wenn jene Kritiker vom Vatikan aus zu gewaltbereiten Feindesbanden erklärt werden, dann macht sich die Kirche blind für alles, was an jener Kritik berechtigt ist und was dahintersteckt. Zugleich wird nach innen das Signal geschickt, nur bloß kein Verständnis für manchen der Einwände zu haben. So wird die Kirche in eine Wagenburg der Selbstverdummung gezwungen."

Wozu man als Atheist hämisch nachbemerken könnte, diese "Wagenburg der Selbstverdummung" ist eine Glaubensvoraussetzung, weil wenn man sich mit der Wirklichkeit auseinandersetzt, müsste man doch wohl an den Gottemärchen Zweifel entwickeln!

Göttliche Rettungsaktion

Na endlich werden wir gerettet, ganz verzweifelt waren wir schon, weil uns keiner mehr hilft! Aber die Evangelikalen kümmern sich um unser Heil, wie idea.de am 4.2. meldete: ProChrist ist „Rettungsaktion Gottes“ - Die heiße Phase der Vorbereitungen für die europaweite Evangelisationsreihe ProChrist hat begonnen: Zu einem Motivations-Gottesdienst versammelten sich am 3. Februar rund 2.500 Christen in Stuttgart. Die Veranstaltungsreihe findet vom 3. bis 10. März an rund 600 Orten in Deutschland und etwa 300 weiteren in 16 europäischen Ländern statt. Dazu werden Ansprachen des ProChrist-Leiters, Pfarrer Ulrich Parzany (Kassel), von Stuttgart aus per Satellit, auf dem Fernsehkanal ERF 1 und im Internet verbreitet. Die Organisatoren rechnen damit, dass etwa eine Million Menschen erreicht werden. Wie Parzany am 3. Februar in Stuttgart sagte, habe ProChrist nur ein Ziel, nämlich die Einladung zum Glauben an Gott: „Es geht um Tod und Leben. Gott will die Rettung von Menschen in dieser Zeit und für die Ewigkeit.“

Wieso wollen die Menschen nicht gerettet werden? Diese Frage ist für die Evangelikalen schwer zu beantworten. Das ganze Jahr klären sie Menschen auf und jetzt machen sie noch eine Extra-Rettungsaktion und trotzdem stürmen die Massen nicht zuhauf. In 16 Ländern eine Million Menschen erreichen? 2003 hatte man in den Nachbetrachtungen noch von 1,8 Millionen geredet, aber das sind sowieso nicht nachprüfbare Hausnummern. In Deutschland sind etwa ein Prozent der Protestanten dem evangelikalen Bereich zuzurechnen.

Weiter bis März läuft noch die Beter-Aktion, 2000 Beter sollen bislang für 18.000 Leute mit Anliegen zu Gott um Hilfe gebetet haben, dabei ginge es um Bitten um Genesung, Hilfe bei Auseinandersetzungen und Unterstützung in materieller Not sowie um Beistand wegen seelischen Kummers. Welche Wunder Gott dabei getätigt hätte, wurde bisher nicht verlautbart, nicht einmal eine neue Zahnprothese¹ vermochte ProChrist zu erbeten.

Diese Kirche braucht kein Mensch

So lautete die Überschrift eines Artikels im STERN, der sich mit einer TV-Diskussion mit Günther Jauch über die Kirchen als zweitgrößter Arbeitgeber in Deutschland befasste. Einleitend hieß es: "Im Grunde könnte einem die Kirche ja egal sein. Sie hat in weiten Teilen der Gesellschaft keinerlei Bedeutung mehr. Nur noch ein Drittel der unter Dreißigjährigen gehört ihr an. Doch die Kirche, diese marode Glaubensfabrik, der die Gegenwart längst abhanden gekommen ist, ist der zweitgrößte Arbeitgeber in Deutschland. Fast eineinhalb Millionen Menschen stehen bei ihr in Lohn und Brot. In Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern. Und in diesen Einrichtungen gilt Kirchenrecht. Wenn der Glaube die Leute schon nicht mehr bei der Stange hält, so lautet offenbar die Logik, dann eben der Gehaltszettel. Bloß: Das Geld kommt zu über 90 Prozent vom Staat. Bei den kirchlichen Kliniken sogar zu hundert. Wie ist das möglich?"

In Deutschland bringt das Auslagern von Kindergärten und Volksschulen den Kommunen Vorteile, weil die kirchlichen Ersatzinstitutionen in Deutschland besseren Zugriff auf öffentliche Mittel haben als gemeindeeigene. Speziell im Bereich der Ex-DDR wo die Religion kaum eine Rolle spielt, sichern sich auf diese Weise die Kirchen wieder Einfluss ab. Und terrorisieren gleichzeitig die Beschäftigten durch die Verpflichtung der jeweiligen Kirche angehören und deren moralische Vorschriften befolgen zu müssen. Etwa darf eine katholische Kindergärtnerin nicht in "wilder Ehe" leben oder ein geschiedener Arzt in einem katholischen Spital sich nicht neu vermählen. In der TV-Diskussion kam speziell die katholische Kirche schlecht weg, besonders weil auch der Umgang mit einem Vergewaltigungsoffer in zwei katholischen Kölner Krankenhäuser debattiert wurde und die Kirchenvertreter dabei sehr auf der Seife standen. Der STERN-Bericht schloss damit, dass vermehrte Kirchenaustritte zu erwarten wären.

Keine Konsequenzen für Helmut Schüller?

Diese Frage stellte am 4.2. kath.net. Weil dort weiß man ein Beispiel, wo gegen ein solch ungehorsames Verhalten energisch eingeschritten wurde: "Der irische Priester Tony Flannery ist von der Glaubenskongregation zum Widerruf seiner Aussagen zu Frauenordination, Homosexualität und Empfängnisverhütung aufgerufen worden. (...) Der Redemptoristenpater Flannery ist außerdem Gründer und Vorsitzender der „Association of Catholic Priests“ (ACP), einer romkritischen Priestergruppe, die eng mit der von Pfr. Helmut Schüller gegründeten österreichischen Pfarrerein Initiative zusammenarbeitet. Die Glaubenskongregation verlangt von ihm, er solle sich von der ACP distanzieren."



Aber Flannery war ja noch weit schlimmer als Schüller, denn laut kath.net hat er auch öffentlich die Meinung vertreten, das geweihte Priestertum ginge gar nicht auf Jesus zurück, sondern es hätte eine "privilegierte Gruppe innerhalb der Gemeinschaft die Macht und Autorität an sich gerissen", indem sie das "letzte Abendmahl" passend interpretiert habe. Warum Schüller nicht auch von der Glaubenskongregation gemäßigelt würde, läge daran, dass die Diözese Wien dafür zuständig wäre. Und die tut nix.

¹ Siehe "Gott soll Gebiss reparieren" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info1264.html>

Religionsfront

Dieses Plakat geistert durch Deutschland und wirbt für "Europa", das sich bei den Einwohnern dieses Kontinents momentan eher mit recht geringem Ansehen begnügen muss. Also ergreifen die Funktionäre von Herrschafts- und Leitorganen die Initiative und sagen den Leuten, worüber sie sich gefälligst zu freuen hätten.



katholisch - muslimisch - mosaisch - protestantisch -
säkulare und konfessionsfreie Menschen gehören nicht dazu - hoch die europäische Religionsfront,
die sich Schulter an Schulter mit der Banken- und Spekulationsfront für dieses wunderbare Europa einsetzt!

Rumänien: die orthodoxe Kirche als Wertegeber

Zurzeit z.B. geben rumänische orthodoxe Fanatiker vor, dass die Feuerbestattung eine schwere Sünde sei und Familien, die ihre Verstorbenen verbrennen ließen, daher gemobbt werden müssten. Bis in die 1960er-Jahre war auch im Bereich der katholischen Kirche die Feuerbestattung aus demselben Grund wie jetzt in Rumänien eine schwere Sünde: wenn der Leib verbrannt wird, dann würde die Auferstehung des Leibes beim Jüngsten Gericht zu verhindern getrachtet, die auferstandenen Toten hätten "leibhaftig" vor den HERRN zu treten und nicht als Aschenhaufen. Rumänische Klerikalfaschisten kümmern sich jetzt wieder darum, dass der HERR dereinsten die Verdammten leibhaftig in das ewige Höllenfeuer werfen kann und nicht nur deren Asche. Um derartig deppert zu sein, dazu braucht man zweifellos einen mächtig starken Glauben!



Islamischer Schleier ab zwei

DIE WELT meldete am 5.2.: Saudischer Prediger will Zweijährige verschleiern Ein saudiarabischer Prediger hat mit seiner Forderung, Mädchen ab dem Alter von zwei Jahren zu verschleiern, heftige Kritik ausgelöst. Abdallah al-Daud sagte in dem religiösen Sender Al-Madschd, "wenn das kleine Mädchen ein bestimmtes Begehren wecken kann, müssen seine Eltern sein Gesicht bedecken und ihm den Schleier vorschreiben", sagte er. Ohne es zu wissen, könne das Kind Angreifer verführen. Zugleich kritisierte der Geistliche die große Zahl von Kindesmissbrauchs und -vergewaltigungsfällen in Saudi-Arabien. (..) Im Internet-Kurznachrichtendienst Twitter löste der Vorschlag einen Sturm der Entrüstung aus. "Dem Opfer wird die Schuld gegeben", schrieb ein Nutzer. Erst kürzlich hatte die milde Bestrafung eines Predigers für Entsetzen gesorgt, der wegen der Vergewaltigung und Ermordung seiner fünfjährigen Tochter schuldig gesprochen worden war."

Im Islam ist ja die Sexualfeindlichkeit noch weitaus schlimmer als im katholischen Christentum. Sie richtet sich ausschließlich gegen Frauen, die sich möglichst vollständig zu verhüllen hätten, damit die armen Männer nicht etwa durch den Anblick von Frauenhaaren lüstern würden. Jetzt soll das bei den Saudis auch für Babyköpfe gelten. Da könnte sich die katholische Kirche was anschauen! Ministranten sollten nur noch mit Burka agieren dürfen, damit der Herr Pfarrer nicht lüstern auf Knaben- oder Mädchenkörper wird.

Missbrauchsproblematik hält an

Wie religion.ORF.at am 6.2. meldete werden immer noch Missbrauchsfälle gemeldet: "Laut dem neuen vatikanischen Chefermittler für Missbrauchsfälle, dem US-Amerikaner Robert Oliver, erreichen den Kirchenstaat jährlich etwa 600 neue Missbrauchsvorwürfe gegen katholische Geistliche. Viele der neu aufgeworfenen Fälle stammten aus den 1960er, 1970er und 1980er Jahren, teilte der neue Chefermittler des Vatikan für Missbrauchsfälle, der US-Geistliche Robert Oliver, am Dienstagabend bei der Präsentation der Akten einer Bischofstagung an der Päpstlichen Gregoriana-Universität im Februar 2012 mit." Wie dem weiteren Text zu entnehmen war, verlangt Robert Oliver, dass es hinkünftig für die kirchlichen Stellen weltweit Pflicht sein soll, **"sich bei Missbrauchsvergehen an die zivilen Behörden zu wenden und mit ihnen zusammenzuarbeiten"**.

Das ist ein neuer Aspekt, denn in der gültigen päpstlichen Anweisung von 2010, Normae de gravioribus delictis (Normen über schwerwiegendere Delikte), steht dazu nichts. Aber im Rundschreiben an alle Bischöfe vom Mai 2011 heißt es unter der Überschrift **Die Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden**: "Der sexuelle Missbrauch Minderjähriger ist nicht nur eine Straftat nach kanonischem Recht, sondern stellt auch ein Verbrechen dar, das staatlicherseits verfolgt wird. Wenngleich sich die Beziehungen zu staatlichen Behörden in den einzelnen Ländern unterschiedlich gestalten, ist es doch wichtig, mit den zuständigen Stellen unter Beachtung der jeweiligen Kompetenzen zusammenzuarbeiten. **Insbesondere sind die staatlichen Rechtsvorschriften bezüglich einer Anzeigepflicht für solche Verbrechen immer zu beachten**, freilich ohne das Forum internum des Bußsakraments zu verletzen. Selbstverständlich beschränkt sich diese Zusammenarbeit nicht nur auf die von Klerikern begangenen Missbrauchstaten, sondern erfolgt auch bei Delikten, die Ordensleute oder in kirchlichen Einrichtungen tätige Laien betreffen."

Somit scheint der neue Missbrauchsverwalter die Ausrede, es gebe im betreffenden Land keine Anzeigepflicht, abschaffen zu wollen. In Deutschland gibt es z.B. nur eine Anzeigepflicht für geplante Straftaten im Bereich Hochverrat, Mord, Raub, Terror bis zum Menschenhandel. Für verübte Sexualstraftaten gibt es keine Anzeigepflicht für kirchliche Stellen, für Kindesmisshandlungen besteht in Österreich eine Anzeigepflicht nur für Ärzte, Pädagogen und Jugendwohlfahrtseinrichtungen.

Vatikan bittet Pakistan um Gnade für verurteilte Christin

Noch eine Meldung vom Religions-ORF vom 6.2.: "Der Vatikan hat Pakistan um die Begnadigung einer wegen Blasphemie verurteilten Christin gebeten. Asia Bibi, Mutter von fünf Kindern, war 2010 von einem pakistanischen Gericht zum Tod verurteilt worden. Der Vatikan hat Pakistan um Gnade für die wegen „Blasphemie“ zum Tode verurteilte Christin Asia Bibi gebeten. „Ich bitte Sie, denken Sie an sie wie an eine Schwester, eine Tochter Abrahams, unseren gemeinsamen Vater im Glauben“, heißt es in einem Schreiben des Vize-Dekans des Kardinalskollegiums, Kardinal Roger Etchegaray, an den pakistanischen Präsidenten Asif Ali Zardari. (...) Asia Bibi, Mutter von fünf Kindern, war 2010 von einem pakistanischen Gericht aufgrund des „Blasphemie-Gesetzes“ zum Tod durch den Strang verurteilt worden, weil sie während eines Streits angeblich den von Muslimen als Propheten verehrten Religionsstifter Mohammed geschmäht hatte."

Umfrage: Österreich mehrheitlich gegen Beschneidung von Knaben

Ebenfalls vom 6.2. ist eine weitere ORF-Meldung: "Laut einer Umfrage der „Integral Markt- und Meinungsforschungs GmbH“ im Auftrag der „Initiative gegen Kirchenprivilegien“ sind mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher dafür, die Beschneidung minderjähriger Buben unter Strafe zu stellen. Für 55 Prozent der 500 Befragten ist die Beschneidung demnach eine Körperverletzung, die geahndet werden soll. Bei den 14- bis 19-Jährigen sind sogar 68 Prozent dieser Ansicht. Gefragt nach den eigenen Kindern, antworten die Österreicherinnen und Österreicher noch deutlicher gegen die Beschneidung. 89 Prozent der Befragten würden ihren eigenen minderjährigen Sohn nicht religiös beschneiden lassen, auch wenn dies ihre Religion vorschreibe, sondern ihm die Entscheidung nach Vollendung der Volljährigkeit selbst überlassen. (...) Mehr als zwei Drittel der Befragten sprechen sich überdies (...) für ein Schutzalter von mindestens 16 Jahren für die religiöse Beschneidung aus."



Einheitsfront mit den Evangelikalen?

Die evangelikale Site idea.de brachte am 6.2. folgenden Bericht (gekürzt): "Angesichts einer zunehmenden Skepsis gegenüber Religion in der Gesellschaft sollten die Volkskirche und die evangelikale Bewegung enger zusammenrücken. Dafür hat sich eine führende Repräsentantin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Pröpstin Annegret Puttkammer (Herborn), ausgesprochen. Nach ihren Worten ist ein 'Grundverdacht' gegenüber allem spürbar, 'was religiös ist'. (...) Sie ermunterte Evangelikale, in gesellschaftspolitischen Fragen Stellung zu beziehen: 'Wir dürfen uns nicht in unsere Hauskreise zurückziehen.' (...) Die verschiedenen Strömungen im Protestantismus sollten nach innen durchaus 'heftig streiten', aber nach außen zeigen: 'Wir gehören zusammen.' Denn nur wenn die Christen als 'gemeinsame gesellschaftliche Kraft' aufträten, würden sie gehört. (...)

Die Evangelikalen sind im protestantischen Bereich vor allem in Gebieten, wo die Traditionen der europäischen Aufklärung fehlen, auf dem Vormarsch. In Europa gelangen sie allerdings über den Sektenstatus nicht hinaus, in Deutschland schätzt man den Anteil zwischen einem und drei Prozent², in Österreich gibt es keine offiziellen Zahlen dazu, aber die betreffenden Gemeinden bestehen in der Regel maximal aus einigen Dutzend. In Bereichen wo es kaum sozialstaatliche Einrichtungen gibt (USA, Dritte Welt), sind Evangelikale als Massentröster erfolgreich. In Europa wird das trotz aller Bemühungen eine Randerscheinung bleiben. Probleme könnten allerdings die Protestanten bekommen, die ja keine zentrale Führung wie die katholische Kirche haben, weil das Spektrum im Protestantentum vom liberalen, weltnahen Mehrheitsflügel bis zu verbohrt religiösen Fanatikern reicht. Das o.a. gemeinsame Handeln könnte nur zum Schaden in der Masse der Mitglieder führen, die dann sicherlich einen Kirchenaustritt einer Einheitsfront mit evangelikalen Fundis vorziehen würden.



religiöser Fundamentalismus ist in Europa keine Massenerscheinung

Europäische Kirchen besorgt über Pfingstbewegung

Sorgen machen sich die etablierten Großkirchen über aktive Sekten wie die "Pfingstbewegung". Weil in der säkularen Gesellschaft verlieren die Katholiken und Protestanten einerseits zunehmend Substanz in Richtung Religionslosigkeit, andererseits aber auch aus dem aktiven Mitgliederbestand an besonders aktive Sekten. Wobei vor allem Sekten betroffen sind, die es verstehen Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln und sozusagen gelebte Freude an der Religion. Ein Sonntagsmessbesuch somit keine Pflichtübung an einer langweiligen Veranstaltung ist, sondern eine fröhliche und unterhaltsame Zusammenkunft mit Gleichgesinnten.

Religion.ORF.at meldete dazu: Europas Kirchen sehen das rasche Wachstum der Pfingstbewegung und evangelikaler Glaubensgemeinschaften mit Sorge. Das gemeinsame Komitee des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) und der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) nannte es am Dienstag in Warschau besonders beunruhigend, dass sich nach Europa kommende Migranten in den traditionellen Kirchen nicht zu Hause fühlten und bei neuen religiösen Bewegungen Zuflucht suchten. Diesem Trend solle eine „Erneuerung des Kirchenlebens“ entgegenwirken, teilte das Komitee zum Abschluss seiner Jahrestagung in der polnischen Hauptstadt mit. Charismatiker und Pfingstler unterscheiden sich von anderen Kirchenmitgliedern vor allem dadurch, dass sie besonderen Wert auf die Gaben des Heiligen Geistes legen, etwa Krankenheilung, Prophetie und das Beten in „Zungen“, also übernatürlichen Sprachen.

Wie weiter ausgeführt wurde, ist dieser Teil des Christentums der am schnellsten wachsende, vor 100 Jahren waren es nur eine Million, jetzt seien etwa 630 Millionen Christen diesem Bereich zuzurechnen. Wo man allerdings hinzufügen muss, dass diese Art Christentum vorwiegend in der Dritten Welt auftritt und die dort viel stärker wachsende Bevölkerung zusätzlich zum Wachstum beiträgt. In Europa sind Pfingstler und Evangelikale wie schon im vorigen Abschnitt angeführt, eine kleine Minderheit, die allerdings von einem sehr niedrigen Ausgangslevel doch merkbare Zuwächse hat. Rechts ein Bild von Pfingstlern beim Gottesdienst in der Slowakei. Auf religiöse Menschen hat es sicher eine gewisse Wirkung, nicht passiv in einer hierarchischen Gemeinde mizuleiden, sondern gemeinsam religiös zu agieren. Wenn dazu noch grundsätzlich psychisch ein Bedarf nach dem "Opium des Volkes" besteht, dann läuft's bei den Pfingstlern. Sing Hallelujah! I'm walking with the King. Praise His Holy name! Walking with the King; Sing Hallelujah! I'm walking with the King, every day I'm walking with the King ...



Türkei wirft Deutschland Missachtung der Menschenrechte vor

Der für die Auslandstürken zuständige türkische Vizepremier Bekir Bozdog warf am 6.2. dem in Ankara weilenden deutschen Innenminister Hans-Peter Friedrich vor, Sprachkurse für türkische Zuwanderer seien ein "Verstoß gegen die Menschenrechte". Zwar hatte sein Chef, der türkische Premier Erdogan, mehrfach gesagt, türkische Migranten sollten die jeweilige Landessprache lernen. Aber der zuständige Minister meint nun, dass das nur freiwillig geschehen dürfe. In Österreich gab es schon in den frühen 1970er-Jahren den auf türkische Gastarbeiter

² wobei die offiziell bekannt gegebenen Zahlen mit Vorsicht zu betrachten sind, die weitaus größte evangelikale Gruppe in der BRD, die "Deutsche Evangelische Allianz" behauptet, 1,3 Millionen Mitglieder zu haben, an der jährlichen deutschlandweiten "Allianzgebetswoche" Anfang Januar meldet man aber nur 300.000 Teilnehmer, dass eine Million Evangelikale am wichtigsten gemeinsamen öffentlichen Auftritt nicht teilnehmen, erscheint gerade für religiöse Fundis doch ziemlich seltsam ...

gemünzten Spruch, "ich nix verstehn, ich andere Baustelle", diese Tradition hat sich bis heute gehalten. Speziell durch die arrangierten Hochzeiten kamen Ehefrauen nach, die in der muslimische Tradition als Heimchen am Herd zu agieren hatten oder einer Arbeit nachgingen, für die rudimentäre Sprachkenntnisse genühten. Die Kinder wurden nur türkischsprachig aufgezogen und in den Schulen im türkischen Ghetto-Bereich hatte man das Problem, dass die Mehrheit der Schulanfänger vielleicht nicht einmal den obigen Baustellensatz verstand. In Deutschland wurde nach dem Millionenbestseller von Sarrazin, "Deutschland schafft sich ab", nun doch ein gewisser Druck zum Deutschlernen ausgeübt, das verletzt nun die Menschenrechte! Wogegen es wohl nunmehr nur noch helfen kann, sozusagen bei der Zuwanderung die kanadischen Maßstäbe anzulegen: Einwanderer hätten vor der Einwanderung entsprechende Sprachkenntnisse nachzuweisen, sonst gibt's kein Visum. Weil ein Menschenrecht, nur türkisch zu sprechen, kann's wohl außerhalb der Türkei schwer geben.

Nach Missbrauchs-Skandal: Spendenaktion in US-Diözese

Aus der diesbezüglichen religion.ORF-Meldung: "Die US-Erzdiozese Los Angeles will über eine groß angelegte Spendenaktion jene Schulden tilgen, die durch die Entschädigungszahlungen an Missbrauchsoffer entstanden sind. Die von Missbrauchsfällen nicht zuletzt finanziell schwer belastete Erzdiözese Los Angeles will 200 Millionen Dollar (Tageskurs 148 Millionen Euro) an Spenden einwerben. Die Kirchenleitung habe ein Beratungsunternehmen in New York mit einer Durchführungsstudie beauftragt, berichtet die deutsche katholische Nachrichtenagentur KNA unter Berufung auf lokale Medien. Es handle sich dabei um die erste Fundraising-Kampagne seit 60 Jahren. Grund der Kampagne sind hohe, aus den Missbrauchsfällen entstandene finanzielle Verbindlichkeiten, die die Vermögenswerte der Diözese um 80 Millionen Dollar (59 Millionen Euro) übersteigen. 2007 hatte die Diözese die Rekordsumme von 660 Millionen Dollar (490 Millionen Euro) an mehr als 500 mutmaßliche Opfer sexuellen Missbrauchs durch Kleriker gezahlt. Laut einem Finanzbericht vom Dezember bedient die Erzdiözese noch immer Darlehen von insgesamt 175 Millionen Dollar (130 Millionen Euro), die sie für die Entschädigungen aufnehmen musste. (...)"

Was dazu auffällt: die Diözese musste 660 Millionen Dollar zahlen und hatte dafür offenbar verfügbare Mittel von 580 Millionen. Wozu hatte die Diözese derartig hohe Mittel angesammelt? Wird nicht behauptet, der katholische Gottessohn Jesus habe gesagt, "Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden" (Mt. 6,19) und "Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach!" (Mt. 19,21) Da sind 580 angesammelte Dollarmillionen in einer einzigen Diözese doch ein bisschen ein starker Widerspruch zu den Anweisungen ihres Gottes. Oder hat man die Millionen deswegen weise angespart, weil einmal die herkömmlichen katholischen Schandungsverbrechen aufliegen könnten und man verklagt werden würde?



USA: Amisch-Führer muss 15 Jahre hinter Gitter

Die Amischen in den USA sind ja auch bei uns als reichlich skurrile Sekte bekannt. Nun hat ein dortiger besonders strenggläubiger Anführer einigen Reformanhängern Mores gelehrt und muss dafür möglicherweise ins Häf'n. Das berichtete am 11.2. auch kath.net: "Wegen 'religiös motivierter Hassverbrechen' hat ein Gericht in Cleveland (US-Bundesstaat Ohio) den Führer einer ultrakonservativen Amisch-Gemeinde zu 15 Jahren Haft verurteilt. Die Amischen sind eine täuferisch-protestantische Glaubensgemeinschaft, die streng nach der Bibel leben und meist ein bäuerliches Leben führen - ohne Strom und mit Pferdekutschen statt Autos. Der 67-jährige Leiter Samuel Mullet hatte 15 seiner Glaubensbrüder und -schwestern 2011 dazu angestiftet, 'ungehorsamen' Mitgliedern der Gemeinde Bergholz gewaltsam Kopf- und Barthaar abzuschneiden, um sie so zu demütigen. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. Gesichts- und Kopfbehaarung gelten bei den Amischen als heilig. Die Mitangeklagten wurden zu Haftstrafen zwischen einem und sieben Jahren verurteilt. (...) Weiters heißt es, dass Mullet wegen seiner Herrschsucht und Gewalttätigkeit gefürchtet worden sei, er habe Mitglieder geschlagen, eingesperrt und Frauen missbraucht.

Aber gewusst hat er, wie man mit Sündern und mit Zweiflern gottgefällig umgeht. Das zu loben, traut sich allerdings heutzutage selbst auf kath.net niemand. Es wird bloß erwähnt, dass die Amischen "großen Wert auf Familie" legen, anführen hätte man noch können, dass es dort weder wilde Ehen, noch verpartnerte Homos gibt.



Ägyptischer Scheich mahnt Muslime zur ausschließlichen Ausrichtung auf die Scharia

Wer davon abweicht, begeht Apostasie

(Institut für Islamfragen, dk, 11.02.2013) Der umstrittene ägyptische Scheich Wagdy Ghoneim hat in einem Interview beim arabischen Fernsehsender Al-Jazeera (Qatar) betont, dass Muslime, die sich auf andere Gesetze verlassen und sich nach anderen Gesetzen als der Scharia richten, den Islam verlassen, also Apostasie begehen. Der Koran habe in mehreren Suren festgelegt, dass Muslime sich nur nach dem göttlichen Gesetz richten dürften. Alles andere sei nicht erlaubt. Allah sage in der Sure Al-Ma'ida (Der Tisch, 5,49): „Und (wir haben die Schrift zu dir her-

abgesandt mit der Aufforderung): Entscheide zwischen ihnen nach dem, was Gott (dir) herabgesandt hat, und folge nicht ihrer (persönlichen) Neigung! Und hüte dich vor ihnen, dass sie dich (nicht) in Versuchung bringen (so dass du) von einem Teil dessen, was Gott dir (als Offenbarung) herabgesandt hat (abweichst)!“ Ähnliches sei auch den Juden und Christen gesagt worden (Sure 5, 44-45 und 47).

Saudische Religionspolizei schließt Dinosaurier-Ausstellung

Spott auf saudisch: Twitter-Nutzer vermuten als Grund die Sorge der Schariawächter, dass männliche und weibliche Tierexponate zusammen in einer Ausstellungshalle untergebracht waren

(Institut für Islamfragen, dk, 12.02.2013) Die unabhängige Tageszeitung En-Nashra veröffentlichte auf ihrer Homepage am 29. Januar 2013 die Nachricht, dass die saudi-arabische Religionspolizei, die im Auftrag des Staates die Scharia-Vorschriften bezüglich der Praktizierung des Islam durchsetzt, die Schließung einer Dinosaurier-Ausstellung in einem Geschäftszentrum in Dammam befohlen habe. Das habe eine heftige Kontroverse unter Bloggern und in sozialen Netzwerken verursacht, besonders bei Benutzern von Twitter. Spöttische Bemerkungen lauteten, dass die islamische Religionspolizei vielleicht verhindern wolle, dass diese Tiermodelle angebetet würden. Oder sie müssten erst herausfinden, welche der Dinosaurier männlich und weiblich wären, um sie dann in getrennten Hallen unterzubringen, da das Zusammensein der unterschiedlichen Geschlechter im Königreich Saudi-Arabien verboten sei. Andere Aktivisten priesen die Weitsicht der islamischen Religionspolizei. Sie wäre wahrscheinlich besorgt gewesen, dass einige Leute die Gehirne dieser Dinosaurier mit bestimmten Menschen in einigen Teilen der Welt vergleichen könnten, wo diese noch immer im Zeitalter der Dinosaurier lebten.

Femen feiert Papst-Rücktritt in Notre-Dame

Aus dem deutschen TAGESSPIEGEL vom 12.2. stammt diese Meldung: Die Frauenrechtsgruppe Femen hat mit halbnacktem Protest in der Pariser Kathedrale Notre-Dame den angekündigten Rücktritt von Papst Benedikt XVI. gefeiert. Die acht Frauen hatten sich Parolen gegen den Papst auf ihre nackten Oberkörper gemalt. In dem von zahlreichen Touristen besuchten Hauptschiff der berühmten Kirche skandierten die Aktivistinnen Parolen wie „Nie wieder Papst!“, „Krise des Glaubens!“ oder „Bye, bye, Benedikt!“. Dabei schlugen sie mit Holzstöcken auf die derzeit im Kirchenschiff präsentierten neuen Glocken für Notre-Dame. Der Sicherheitsdienst der Kathedrale überwältigte die Frauen. Die Gruppe "Femen" stammt aus der Ukraine, ist jedoch schon längere Zeit in Paris aufhältlich.



Pastor Fliege und die katholischen Kindergärten

Der ehemalige deutsche Fernsehpastor Fliege, der auch bei den METAWELTEN wegen seines seltsamen Handelns mit gesegnetem Wasser schon aufgetaucht³ ist, hat nun bei einem TV-Auftritt tief ins politisch Unkorrekte gegriffen. In der ARD-Sendung "Sandra Maischberger" am 12. 2. gab es folgende Situation: Der SPIEGEL-Redakteur und katholische Eiferer, Matthias Matussek, meinte, die katholische Kirche genieße bei vielen Menschen hohes Ansehen und fragte: "Warum schicken so viele Eltern ihre Kinder in katholische Kindergärten?" Er meinte selbst die Antwort zu wissen: "Wegen ihrer Sehnsucht nach einer konfessionsgebundenen Erziehung". Da lag er möglicherweise ziemlich daneben, Pastor Fliege hatte eine andere Antwort: **"Weil sie türkenfrei sind."**



Auwei geschrien! Sowas sagt man nicht! Man tut es zwar und schickt seine Kinder in Privatkindergärten und Privatschulen, um seinen Kindern eine Betreuung und Erziehung zukommen zu lassen, die durch die riesigen Sprachprobleme mit Islamhintergrund nicht beeinträchtigt ist. Aber das konkret so darzustellen, das geht nicht! Da muss man lügen und heucheln! Sogar den Glauben kann man dafür als Schutzschild nehmen! Aber ja nicht sagen, dass ein für jeden offensichtliches Problem ein Problem ist, dem man ausweichen will! Wenn ein esoterisch beschuldigter Pastor einmal was Realistisches sagt, dann sprüht natürlich die POLITICAL CORRECTNESS Funken. Privatkindergärten und Privatschulen können sich ihre Kundschaft aussuchen, die Nachfrage steigt. Nix verstehen? Verstehen!

Evangelische Kirche will keine Sendemasten auf Kirchtürmen mehr

Das berichtete BILD am 13.2. aus Stuttgart: Überall erreichbar sein, mit Freunden per Handy telefonieren, SMS oder E-Mails austauschen. Man möchte meinen, das sei in einer Technologie-Metropole wie Stuttgart kein Problem. Doch jetzt klaffen plötzlich wieder Funklöcher im Stuttgarter Handy-Netz. Weil die evangelische Kirche keine Sendemasten mehr in ihren Türmen haben will. Der Stuttgarter Kirchenpfleger Hermann Beck (59): „Wir haben allen 66 Kirchengemeinden in Stuttgart empfohlen, bestehende Verträge mit Mobilfunk-Firmen nicht mehr zu verlängern.“ Heißt: Alte Sendemasten kommen weg, neue werden erst gar nicht installiert. (..)

³ siehe <http://www.atheisten-info.at/downloads/Metawelt0811.pdf>, Seite 7, <http://www.atheisten-info.at/downloads/Metawelt0911.pdf>, Seite 4 und <http://www.atheisten-info.at/downloads/Metawelt1111.pdf>, Seite 1

Islamische Sexualnot

Darüber berichtete DIE PRESSE am 15.2.: Früher wäre man im Islambereich weitaus frühzügiger gewesen als im christlich-prüden Abendland: "Bis weit ins 19. Jahrhundert galt der Orient dem Westen als Hort der Sinnenfreude und Freizügigkeit, man erfreute man sich an Haremsbildern europäischer Künstler und lechzte nach unzensurierten Ausgaben von „1001 Nacht“."

Aber das habe sich inzwischen völlig ins Gegenteil verwandelt: "Heute hat sich diese traditionelle Unbefangenheit ins Gegenteil verkehrt, aus einem Geschenk Allahs ist ein Minenfeld von Tabus geworden. Was hat das mit der arabischen Revolution zu tun? Viel, glaubt man der Immunologin und Journalistin Shereen El Feki. Sie ist überzeugt, dass sich an der politischen und sozialen Misere in den arabischen Gesellschaften nichts ändern wird, solange es, salopp gesprochen, im Bett nicht besser wird." Nachzulesen sei das in ihrem dieser Tage erschienenen Buch „Sex und die Zitadelle“ (Hanser Verlag). "Da erschüttern einen die sexuellen und religiösen Nöte der jungen Männer, die sich keine Ehe leisten können, obwohl das die einzige Art von sexueller Beziehung ist, die die Scharia ihnen erlaubt. (...) Man staunt über die Kreativität bei Pseudoehen, die gerade noch „halal“ sind, obwohl sie oft nur ein moralisches Mäntelchen für Prostitution sind. Man leidet mit sexuell unwissenden und frustrierten Eheleuten, denen nicht zu helfen ist, weil das Reden über Sex miteinander tabu ist; oder mit Frauen, die nach ungeschütztem Sex schwanger wurden, weil sie sich nicht trauten, Verhütungsmittel zu kaufen. (...) Sitzen die Fesseln heute so fest wie vor der Revolution? Die bekannteste Sextherapeutin der arabischen Welt, Heba Kotb, hat eine winzige Frohbotschaft: 'Frauen sind jetzt mutiger, wenn es darum geht, ihren Ehemännern vorzuwerfen, sie seien nicht gut im Bett. Es ist der Geist der Revolution'."



Joseph Ratzinger unterschrieb das österr. Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien

Die Veranstalter des Volksbegehrens verlautbarten am 12.2.: Unfassbar - auch er hat es getan: Josef Ratzinger "Ich unterzeichnete gegen Kirchenprivilegien". Während sich die gesamte christliche Welt ob der aktuellen Ereignisse bestürzt zeigt, drängt immer Unerhörteres ans Licht. Das österreichische Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien erhielt schon vor geraumer Zeit Unterstützung von Josef Ratzinger! Er setzte höchstpersönlich seine Unterschrift unter die bahnbrechende Willenserklärung und gab sich dadurch als einer derjenigen zu erkennen, die für eine klare Trennung von Kirche und Staat eintreten: Gegen milliardenschwere Transferleistungen des Steuerzahlers an die Kirche und für eine konsequente Aufklärung der Missbrauchsverbrechen.

"Aufgrund der aktuellen Ereignisse ist nun der Zeitpunkt gekommen, die Mauer des Schweigens zu brechen", erklärt Volksbegehrens-Sprecher Niko Alm. **In der Tat hat Josef Ratzinger, Lokführer aus Niederösterreich, sich bereits im vergangenen Jahr zu diesem historischen Schritt entschlossen.** "Aus tiefster Überzeugung unterschrieb ich das Volksbegehren", offenbart Ratzinger seine Beweggründe. "Als Namensvetter des Papstes fühle ich mich dessen Angelegenheiten besonders verbunden, tatsächlich ähneln wir einander in vielerlei Hinsicht: Während der - nun scheidende - Papst seine Schäfchenherde lenkt, führe ich als Lokführer Reisende sicher ihrer Bestimmung zu. Beide tragen wir große Verantwortung und verfügen über beruflich bedingten Weitblick. Aus diesem Grund unterstütze ich das aktuelle Kirchenprivilegien-Volksbegehren. Ich hoffe, auch mein Namensvetter Joseph alias Benedikt XVI nutzt seinen Pensionsantritt - zu dem ich ihm auf diesem Wege alles Gute wünsche - für die Unterstützung unseres Anliegens."



Kreuzverhüllungen

Heuer will die katholische Kirche in Österreich während der Fastenzeit durch verstärktes öffentliches Verhüllen diverser religiöser Symbole Aufsehen erregen, man bildet sich tatsächlich ein, den Menschen würden die verhüllten Gegenstände auffallen, sie würden daraus erkennen, wieviel Religion in der Öffentlichkeit sichtbar ist und sie würden die verhüllten Religiositäten vermissen. Eines der Objekte ist das Gipfelkreuz am Großglockner. Ein

Gipfelkreuz ist ja nicht unmittelbar ein religiöses Symbol, sondern in erster Linie die Markierung der höchsten Stelle eines Berges. Dass das ein Kreuz und kein Bundes- oder Landeswappen oder eine schlichte Hinweistafel ist, hängt damit zusammen, dass zu den Zeiten als der Alpinismus aufkam, die Religion noch gesellschaftsdominierender Charakter hatte. Heute würde man etwa in Tirol vielleicht den Andreas Hofer auf einen Berggipfel stellen und in Niederösterreich den Erwin Pröll oder einfach eine Tafel vom Alpenverein.

Am Glockner steht kein Gipfelkreuz, sondern ein Gipfelkruzifix. Dort wurde nun der Corpus einpapierlt. Was einem Bergfreund gar nicht gefiel, er beschwerte sich: Kontaktformular Erzherzog-Johann-Hütte: "Mich würde interessieren wie eng Sie mit der katholischen Kirche verbunden sind, dass Sie dieser erlauben das Gipfelkreuz zu verhüllen?" Antwort: "Lieber Christian, ich bin der Hüttenwirt der Adlersruhe und in keiner Weise bemächtigt, zu erlauben oder zu verbieten, das Gipfelkreuz zu verhüllen. Außerdem wird nicht das Gipfelkreuz verhüllt sondern nur der vergoldete Korpus, der vorne am Kreuz angebracht ist, siehe Foto. Persönlich habe ich aber kein Problem mit dieser Aktion. Schöne Grüße aus Kals am Großglockner, Peter Tembler".

In der Kronenzeitung vom 15.2. war dann ein Kurzbericht über die Verhüllung zu sehen, ein Stofffetzen versteckte den Jesus vorm Bergsteigerpublikum. Da werden alle Gipfelwanderer religiös tief ergriffen sein und zur österlichen Zeit nochmals zum Gipfelkreuz wandern, um dann den Jesus wieder betrachten zu können. In welcher seltsamer Welt lebt die katholische Kirche?



Glocknerkreuz - links in Zivil, rechts in Fastenkleidung

Achja. Religion.ORF.at berichtete auch darüber. Denn um den Lappen um den Jesus zu hängen war sogar der Innsbrucker Bischof Scheuer auf Österreichs höchsten Berg geklettert. Der Schlussabsatz im ORF-Bericht lautete: „Glauben ins Gespräch bringen“ - Die „Aktion Glaube: verhüllen - enthüllen - entdecken“ ist eine österreichweite Verhüllungsaktion zur Fastenzeit, in dessen Rahmen Glaubenssymbole in und außerhalb von Gotteshäusern verhüllt werden. "Ziel der Aktion als Beitrag zum „Jahr des Glaubens“ ist es, den Glauben öffentlich ins Bewusstsein und ins Gespräch zu bringen. Verhüllt werden Kreuze, Bildstöcke, Heiligendarstellungen, Kapellen und Marterl, um Denkanstöße für Fundamente und Sinntiefen des Glaubens in Bewegung zu bringen“, so der Innsbrucker Diözesanbischof zum Hintergrund der Aktion.

Chefexorzist dankt Ratzinger

Papst Ratzinger hatte sich ja auch besonders dafür eingesetzt, den etwas in Vergessenheit geratenen Brauch der Teufelsaustreibung (Exorzismus) wieder zu beleben. Weltweit soll in jeder Diözese ein Teufelsaustreiber seinen Dienst versehen. Denn schließlich hat ja schon der Herr Jesus häufig Dämonen ausgetrieben. Was klarerweise heißt, dass damals Menschen, die an Krankheiten mit Krampfanfällen litten, wie Epilepsie oder Huntingtons Chorea ("Veitstanz") als von Geistern, Dämonen und Teufeln besessen betrachtet wurden. Allerdings ist z.B. der erwähnte "Veitstanz" eine vererbliche genetische Störung und noch unheilbar. Auch ein Teufelsaustreiber treibt das defekte Gen im Chromosom 4 nicht aus. Epilepsie kann verschiedene Ursachen haben, die zu einer entsprechenden Schädigung im Hirn führen. Aber das hat schon der Jesus als allwissender Gottessohn nicht gewusst, wie soll das der Ratzinger wissen?!

Jedenfalls sagt der Ratzinger nun Gabriele Amorth, der oberste vatikanische Teufelsaustreiber, seinen Dank für seine Unterstützung des Exorzismus, religions.ORF.at meldete dazu: "Benedikt XVI. hat viel für uns Exorzisten getan. Er hat uns erlaubt, nicht nur vom Teufel besessene Menschen, sondern auch Personen, die teuflische Störungen erdulden müssen, zu behandeln", sagte Amorth, emeritierter Präsident des internationalen Exorzistenverbands. (...) Amorth nimmt am Freitag an einer Sendung des TV-Kanals der italienischen Bischofskonferenz „TV 2000“ zum Thema Exorzismus teil. Titel der Sendung ist "Joseph Ratzinger und der Teufel: Geschichte eines Pontifikats im Zeichen des Kampfes gegen das Böse". (..)



Amorth bei der Arbeit

Papst in Pension

Wie heißt ein frühpensionierter Papst? Joseph Ratzinger, Papst in Ruhe, Papst außer Dienst? Oder darf er weiter seinen Künstlernamen Benedikt XVI. führen? Der Vatikan ließ wissen, auch ein Papst, der abgedankt hat, führt seinen Papstnamen weiter. Dementiert wurde vom Vatikan die Vermutung, die Papstrente belaufe sich auf 2.500 Euro, das ist der Satz, den ein pensionierter Bischof von seiner Kirche bezieht und Ratzinger war ja Bischof

von Rom, dieser Bischof von Rom ist traditionell hauptberuflich Papst. Wieviel Pension er nun wirklich bekommen wird, verlaublich man nicht, aber seinen Haushalt kann er behalten und die Kirche kommt für die Kosten auf.

Ein großer Fortschritt: Religiöser Analphabetismus greift um sich!

Das christliche Medienmagazin PRO berichtete am 15.2.: *"Einen wachsenden religiösen Analphabetismus in Deutschland hat Hannovers Landesbischof Ralf Meister beklagt. Die Erzählungen der Bibel seien vielen Menschen kaum noch bekannt, sagte er zum Start eines Kongresses zur Zukunft der Kirchen am Donnerstag in Hannover. Eine entchristlichte Welt führe zwar nicht zu einer Gesellschaft ohne Werte. 'Aber ohne die Geschichten von Gott verliert die Gesellschaft Hoffnung, Zukunft und Trost', sagte Meister. Die Fähigkeit, Mitleid und Fürsorge zu entwickeln, werde geringer.' Betroffen wären die katholische und die evangelische Kirche: 'Beide Kirchen stehen vor denselben Herausforderungen: Viele Menschen wenden sich vom Glauben ab, die gesellschaftliche Bedeutung der Kirche schwindet, und nur noch wenige junge Menschen wollen Seelsorger werden.'"*

Mitleid und Fürsorge als wichtige gesellschaftliche Elemente werden von den christlichen Kirchen gerne behauptet. In den Zeiten als Menschen darauf wirklich angewiesen waren, war das Resultat der christlichen Barmherzigkeit zutiefst erbärmlich. Erst die Überwindung des Almosenwesens durch gesicherte rechtsstaatliche Einrichtungen befreite die Menschen aus echtem Elend. So lautete eine geimte Parole der Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert:

**Was wir erträumen von der Zukunft Fernen
dass Arbeit uns und Brot gerüstet steh'n
dass unsere Kinder in der Schule lernen
und unsere Alten nicht mehr betteln geh'n.**



Zeichnung aus der Zeit der christlichen Sozialbarmherzigkeit

Das wurde erreicht. Das Christentum hat dazu nichts beigetragen, sondern sich dagegen gewehrt und die christlichen Parteien wehren sich heute noch gegen jeden Fortschritt für die arbeitenden Menschen, ja bekämpfen die Errungenschaften der Vergangenheit! Dass in der heutigen Zeit die Menschen die albernen Geschichtchen der Bibel nimmer interessieren, ist wenig überraschend, aber ein gesellschaftlicher Fortschritt und das Schöne daran: die Großkirchen können sich dagegen nimmer wehren!

Wie kann die Kirche moderne Menschen erreichen?

Diese Frage stellen sich die Kirchen immer öfters. Mitte Februar lief dazu in Deutschland ein ökumenischer Kongress unter dem Titel "Kirche hoch 2" ab. Und was fand man heraus? Die Gesellschaft leide unter biblischen Sprachverlust und es gelte es, ein glaubhaftes Zeugnis Jesu zu geben. Es sei die Frage wie man Menschen, die keinen Kontakt mit christlichen Kirchen hätten, die christliche Botschaft vermitteln könne.

Dazu der letzte Absatz in einem Bericht über den Kongress auf der evangelikalen Site idea.de: "Die einzelnen Projekte entwickelten sich aus kleinen Anfängen mit Gebetsgruppen und einer Analyse des gesellschaftlichen Umfelds. Darauf folgte eine Phase, in der Christen den Menschen in ihrer Umgebung soziale Hilfe leisteten. Danach folgte die Hinführung zur Nachfolge Jesu. Inzwischen sei die Bewegung stark gewachsen. 2012 habe man bei einer Untersuchung in drei Diözesen festgestellt, dass die neuen Gemeinden zehn Prozent aller Kirchgänger stellten. 18 Prozent aller Kirchengemeinden seien den neuen Gruppen zuzurechnen. Sie hätten eine durchschnittliche Größe von 40 Personen. Das stärkste Wachstum sei in den vergangenen drei Jahren festzustellen."

Das sind ja geradezu Horden von christlichen Aktivisten! 40 Personen pro Gruppe und die stellen dann gleich zehn Prozent der Kirchgänger in drei Diözesen! Das deutet wohl eher auf einen ziemlich geringen Sonntagsmessbesuch als auf eine Aufbruchsbewegung hin!

Superstatue für Wojtyla

In Tschenstochau soll der 2005 verblichene polnische Papst Wojtyla nun eine prächtige Statue erhalten, vierzehn Meter hoch soll sie werden, also etwa so hoch wie ein dreigeschossiges Haus. Dann können in Tschenstochau die polnischen Pilger nicht nur die schwarze Madonna besuchen, sondern auch ihren Papst. In Świebodzin hat man 2010 die größte Jesusstatue der Welt aufgestellt, auf einen 15 Meter hohen Hügel steht ein 36 Meter hoher Jesus mit einer Flügelspannweite von 24 Meter. Man könnte ja den Wojtyla neben den Jesus stellen: der große Gott und sein kleiner Stellvertreter, siehe Fotomontage rechts.



Nächster Papst soll Menschen den Weg zu Gott aufschließen

Das ließ in einem am 17.2. erschienen PROFIL-Interview Kardinal Schönborn die katholische Menschheit in Österreich wissen. "Den Menschen den Weg zu Gott aufzuschließen, ihnen beizustehen und ihre Würde zu verteidigen", würde eine Kernaufgabe für den neuen Papst werden. Die dramatische Veränderung Stellung der Kirche in der Gesellschaft hat der Wiener Bischof wahrgenommen, was will er dagegen unternehmen? Er stellt sich eine

Hauptaufgabe: "Gutes zu tun und die Stimme der Liebe zu erheben, die - sofern sie eine unverwechselbar katholische Stimme sein will, vielerorts wieder und neu das Vertrauen der Menschen gewinnen muss."

Dafür ist die katholische Kirche ja in ihrer ganzen Geschichte berühmt gewesen und die Menschheit hat sie von Herzen geliebt, weil sie ständig was Gutes getan und die Stimme der Liebe erhoben hat. Zwar könnte es sein, dass auch dem Schönborn nicht sehr viele konkrete Beispiele dazu einfielen. Aber vermutlich ist es ja für einen Kirchenfürsten was Gutes, wenn allen Menschen der richtige Glaube zugewiesen wird und der Glaube an den richtigen Glauben mit entsprechendem Druck und Nachdruck durchgesetzt und aufrecht erhalten wird. Wenn das dann nimmer so geht wie früher, dann hat sich die Stellung der Kirche dramatisch verändert. Für ihn natürlich zum Schlechteren, auf die Idee, dass dies eine Veränderung zum Guten gewesen sein könnte, kann er natürlich nicht kommen.

Aber jetzt schweife ich schon wieder einmal vom Thema ab. Was meint Schönborn, dass der nächste Papst müsste?

Als oberster Hirte müsste er "die Festigkeit des Glaubens haben, die ihn befähigt, die tragenden Pfeiler der katholischen Lehre vom bloßen Zierat zu unterscheiden und diese Pfeiler zu hüten, damit der Glauben der katholischen Lehre authentisch bleibt und den Menschen Heil bringt". Und "der sichtbarste Verkünder des Glaubens" hätte er auch zu sein. Wenn man schon eine monarchistische Kirche mit einem absolutistischen Herrscher ist, dann muss dieser Herrscher auch in Szene gesetzt werden, um die Menschen für Gott zu begeistern und "dass durch sein Wirken die Menschen Hoffnung gewinnen und vor allem die Liebe Gottes zu den Menschen fühlbar wird".



so "glückstrahlend" hat er oft dreingeschaut

Also sollte die Menschen dann die Liebe Gottes fühlen, wenn sie den Papst anschauen? Wenn ich mir den Ratzinger angeschaut habe, hab ich das Gefühl gehabt, eigentlich ist das ein armer Hund, der seine Lebenszeit sinnlos mit einer Illusion vertut und dabei ständig auch noch eine Menge Ärger hat. Weil frustriert hat Ratzinger meistens ausgeschaut.

Die Abdankung Ratzingers sieht Schönborn als Stärkung: Denn wenn "Petrus, der Papst, der Fels ist, auf dem Christus seine Kirche gründet", dann habe Ratzinger "uns daran erinnert, dass dieser Fels weniger die Person des jeweiligen Papstes ist, als das Papstamt selbst." Und: "Das Wesentliche am Papst ist nicht sein Nimbus, sondern was Gott mit dem Papst und durch ihn wirkt".

Dass kein Gott ohne die jeweiligen Päpste, Bischöfe, Scheichs, Imame, Muftis und Gurus etwas bewirken kann, fällt einem Bischof klarerweise nicht auf. Früher hieß in Österreich das Pflegegeld "Hilflosenzuschuss", für die jeweiligen Götter sind ihre jeweiligen Kleriker sozusagen der real amtierende Hilflosenzuschuss.

In der katholischen Kirche will Schönborn nicht viel verändern, zum Beispiel beruhe die katholische Unauflöslichkeit der Ehe auf einem Jesuswort. Das Wort lautet zwar (Mt 19,9) "Ich sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch." Was heißt, dass Jesus eine Scheidung bei "Unzucht" erlaubt hätte. Nicht erlaubt hat er jedoch in seiner Menschenliebe eine Scheidung, wenn der Mann die Frau dauernd verprügelt. Auch im 21. Jahrhundert ist sowas für die katholische Kirche keine Überlieferung aus dem Altertum, sondern göttliches Recht. Voller Menschenliebe.

In der Kirchenverwaltung ist Schönborn nicht so menschenfeindlich, da meint er, es könne z.B. die Kirchenverwaltung "frei gestaltet werden, da mag es durchaus Verbesserungspotenzial geben, etwa im Zusammenwirken der Kurienchefs" (ein Kurienchef ist so eine Art Vatikanminister). Aber ins Wirken des Papstes darf nicht eingegriffen werden, in die "Leitung der Weltkirche, also dem obersten Hirten-, Lehr- und Richteramt des Papstes. (...) Das ist eine unteilbare Verantwortung der Person des Papstes, so wie sie auch jeder Bischof in seiner Diözese hat." Aber hierarchische Probleme nimmt Schönborn trotzdem wahr: "wer konkret was zu entscheiden hat - der einzelne Bischof, die Gemeinschaft aller Bischöfe oder der Papst? Da muss man immer wieder nachjustieren."

Pow, das ist viel länger geworden als beabsichtigt. Lassen wir uns also überraschen, wie Ratzingers Nachfolger den Menschen den Weg zu Gott aufschließen, ihnen beistehen und ihre Würde verteidigen wird. Wird man auch hinkünftig nicht viel davon wahrnehmen können. Weil einen Weg zu einem Gott aufschließen, kann man nur für ein danach suchendes Publikum: und wer sucht in unseren Breiten schon nach dem Jesus? Nach einem päpstlichen Beistand wird es die Menschenmassen auch nicht verlangen und bisher haben Päpste viel mehr Menschen die Würde genommen als sie ihnen gegeben. Bekommen tun diese nämlich nur die ganz braven Katholiken. Amen



Vatileaks: Ex-Kammerdiener zum Schweigen verpflichtet

Aus einer Meldung von religion.ORF.at vom 18.2.: "Der ehemalige Kammerdiener des Papstes, Paolo Gabriele, der wegen Dokumentendiebstahls zu 18 Monaten Haft verurteilt und dann begnadigt worden ist, verpflichtet sich zum Schweigen. Wie die italienische Nachrichtenagentur ANSA berichtete hat der 46-jährige Gabriele ein Dokument unterzeichnet, in dem er sich zur Geheimhaltung sämtlicher Informationen aus seiner Zeit im Dienst von Papst Benedikt XVI. verpflichtet. Das Dokument wurde von den Rechtsanwälten des Vatikans verfasst. (...) Worüber muss er da wohl schweigen?, Wäre interessant!

Neuer Papst mit Neuanfang

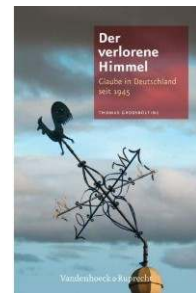
Das könnte möglich sein, meint der leitende deutsche Oberkatholik Zollitsch: "Der Nachfolger Benedikts kann neue Akzente setzen, unbelastet von den ‚Vatileaks‘, unbelastet von der Krise um die Piusbrüder". Abgesehen davon hat Zollitsch auch Wünsche nach einer Strukturreform, also dass sich die lokalen Kirchen mehr in die Weltkirche einbringen könnten, denn die Weltkirche brauche "eine gewisse inhaltliche Vielfalt". Auch für ein neues Nachdenken über die Rolle von Frauen in der katholischen Kirche ist der Bischof. Dabei vergisst er wohl darauf, dass das klar biblisch geregelt ist, denn der Kirchengründungsapostel Paulus hat im 1. Korintherbrief, Kapitel 14, in den Versen 33-34 verfügt: "Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert." So ein gewichtiges Apostelwort lässt sich nicht so einfach abschaffen. Meine Damen, für Euch gilt seit 2000 Jahren: Hände falten, Goschen halten. Aber wer katholisch ist und bleibt, ist selber schuld. Über den Zölibat hat Zollitsch nichts gesagt, obwohl dieser am leichtesten abzuschaffen wäre, dafür beklagte er sich über das "einseitig negative Kirchenbild". Da kann man ihn trösten, das Bild der katholischen Kirche kann man problemlos als allseitig negativ beurteilen.

Benedikt geht - Schüler bleibt

Das schreibt Wolfgang Bergmann am 18.2. im STANDARD. Bergmann ist seit 2000 Standard-Geschäftsführer, studierter Theologe und war früher in der Diözese Wien tätig. U.a. schreibt er, "Papst Benedikt war - aus welchen Gründen immer - nicht in der Lage, einen zeitgemäßen Weg zu gehen. Aber durch sein Gehen macht er - hoffentlich - den Weg dazu frei." Das ist viel Optimismus, denn die katholische Kirche ist tiefgefrorene Vergangenheit. Im Resümee über Ratzingers Tätigkeit heißt es: "Sicher wiegen der Missbrauchsskandal, die mafiosen Bankenprobleme und die üblichen vatikanischen Intrigen mehr. Seine Dialogverweigerung gegenüber seinen Reform-Priestern (im Unterschied zur Anbiederung an die Piusbruderschaft) ist aber ein wesentlicher Teil Benedikts Führungsschwäche, die vermutlich an ihm nagt." Der obige Titel bezieht sich darauf, dass Helmut Schüller von der Pfarrerrinitiative 2010 in einem Zeitungsinterview gesagt hat, dass unter bestimmten Umständen ein Rücktritt des Papstes "unausweichlich" sei. Und nun hat er damit Recht behalten. Ratzinger ist weg, Schüller nach wie vor ein Lästiger.

Gute Botschaft für Deutschland!

Auf jesus.de wurde am 18.2. die folgende Frohbotschaft verkündet: **Es gibt kein christliches Deutschland mehr** - das erforscht hat der Historiker Thomas Großbölting aus Münster, die staatliche Bevorzugung der Kirchen sei nicht mehr zeitgemäß. Denn die Regelungen zwischen Kirche und Staat stammten noch aus der Nachkriegszeit. Die Rechte und Ansprüche Andersgläubiger sowie der wachsenden Gruppe Religionsloser fielen unter den Tisch. Der Historiker veröffentlichte nun das Buch "Der verlorene Himmel: Glaube in Deutschland seit 1945". Der Schlusssatz auf jesus.de: *Vor allem die Teilnahme der Mitglieder am kirchlichen Leben gehe kontinuierlich zurück. «Das Christentum ist zu einem Anbieter unter vielen für Sinnstiftung und Sonntagsgestaltung geworden.» Diese neue Rolle wüssten die Kirchen noch nicht zu füllen.*



Heiliger Krieg gegen die Ungläubigen

Den preist der türkische Außenminister Davutoğlu. In einem Bericht der BERLINER UMSCHAU heißt es: "Dschihad ist die Bezeichnung des Kampfes für unsere Ehre, falls dieser nötig ist, aber zuerst bedeutet es den gegen unsere eigenen Grenzen", zitiert die Zeitung "Hürriyet" den Politiker der islamisch-konservativen Regierungspartei AKP. "Für uns ist Dschihad eine heilige Vorstellung. Lassen Sie es nicht beeinträchtigen durch die Art und Weise, in der Neokonservative und Pro-Israel-Kräfte in Amerika den Begriff verwenden." Davutoğlu gilt als strategischer Kopf der neo-osmanischen Außenpolitik Ankaras.

Daher: Türkei auf in die EU! Diesen so gottestreuen Staat braucht Europa! So dringend wie ein Loch im Kopf!

And now something completely different - 3x News in English

Kommt in Ägypten ein allgemeines Alkoholverbot?

News from the alarabiya.net: Egypt's Islamist government will no longer issue licenses for selling alcohol in certain areas of Cairo, Alexandria and other major cities, an official has said. Nabil Abbas, the vice president of the New Urban Communities Authorities (NUCA) told Reuters on Sunday: "NUCA has stopped renewing licenses to sell alcohol but the current ones will continue until they expire." The current law states that only licensed outlets can sell alcoholic beverages. The authority said the move will reduce access to alcohol and will increase safety in Egypt's suburbs. In his statement Abbas said that the consumption of alcohol has led to deviant behavior in the country such "attacking women and randomly ringing doorbells of people's homes." However, Ahmed Abdulhay, a Cairo resident and an opponent of the Muslim Brotherhood rejected Abbas's statement as "totally untrue." In an interview with Al Arabiya, he said only a small number of Egyptians drink heavily. "They cannot be causing such a large problem that deserves this much attention by the government." This is just a way for the authorities to "impose their views" on society, Abdulhay said. Islamist President Mohamed Mursi's government increased taxes on alcoholic beverages in December 2012, but they reneged after the move was criticized. When asked if there had

been an angry reaction to the newest proposal, Abdulhay said: "No, people who drink know where they can go," adding that there hasn't been a widespread ban on the activity. Tourism concerns Karim Mohsen, board member of the Egyptian Travel Agents Association, said if the government were to ban alcohol in hotels and restaurants across the country it could hurt Egypt's ailing tourism industry, hard hit by political turmoil. Abdulhay added: "When foreigners see this story aired on news channels around the world, they will think Egypt is a mess and they will not visit." "If they come to Egypt they will see it is not as bad as they think, we Egyptians can still drink alcohol as it hasn't been completely banned. The situation on the ground is different to the international perceptions," he said. The possible hit to the tourism industry has left some observers worried.

Fatwa: Keine Kassiererinnen in Saudi Arabien

More news from the alarabiya.net: Religious scholars have challenged the Saudi government's policy of expanding jobs for women, with a fatwa (religious edict) that they should not work as cashiers in supermarkets. Employing females as cashiers is a form of human trafficking like sexual exploitation, forced labor and organ trafficking, according to a recent study conducted in Saudi Arabia. Objectifying women comes in different forms, such as exploitation in media, advertising, flight attendants, receptionists, and supermarket clerks or cashiers, argues the study, a graduate research paper at the Imam Mohammad bin Saud Islamic University. The study's author Mohammad al-Bogami cited several religious rulings by prominent Muslim scholars and imams forbidding the employment of women as cashiers due to the possibility of gender mixing. He describes this integration as a gateway for women to be tempted by men. Bogami writes that Muslim scholars consider it human trafficking if the goal of hiring women is to use their looks to attract customers.

Und wie die saudischen Kassiererinnen die customers attracen sieht man auf dem Screenshot der Site:

Employing female cashiers is human trafficking: Saudi study

Monday, 18 February 2013



Religious scholars have challenged the Saudi government's policy of expanding jobs for women, with a fatwa (religious edict) that they should not work as cashiers in supermarkets. (Courtesy photo of www.alriyadh.com)

Erdogan ließ in der Türkei innerhalb von 10 Jahre 17.000 neue Moscheen errichten

ANSAmed - ANKARA, FEBRUARY 19 - Some 17,000 new mosques have been built during Turkish Premier Recep Tayyip Erdogan's 10 years of leadership, Milliyet reports. In the same period the amount of public schools has remained at 32,000 while the number of mosques has jumped from 76,000 to 93,000. Turkey's secular opposition has accused Erdogan of having a "secret plan" to re-Islamize the nation. Erdogan recently announced the construction of a new mega-mosque in Istanbul which will "be seen from every corner of the Bosphorus" and will have the tallest minarets in the world.

Wissenschaftsminister: „Theologen werden gebraucht“

Davon ist parteilose Exgrüne und nunmehrige ÖVP-Minister Töchterle überzeugt, wie religion.ORF.at am 20.2. berichtet: „*Theologie und Theologen werden nach wie vor gebraucht, weshalb auch deren Legitimation in Wissenschaft. Wo Theologie als wissenschaftliche Disziplin in Frage gestellt wird, fuße dies nicht selten in einem „engen Wissenschaftsbegriff“, der Wissenschaft und Forschung auf einen „ganz kleinen, im naturwissenschaftlich-technischen Bereich anzusiedelnden Ausschnitt“ begrenzt. Dagegen sei Theologie als „Textwissenschaft“ eine bewährte und präzise Wissenschaft, die auch für „zentrale menschliche Fragen wie die nach Gott, Transzendenz oder ethischen Normen“ eine „Schlüsselkompetenz“ beanspruchen dürfe. Beispiele eines solchen konkreten Beitrags der Theologie seien etwa die Innsbrucker Forschungszentren „Religion, Gewalt, Kommunikation und Weltordnung“ und „Synagoge und Kirchen“, so Töchterle. Theologie sei daher „im Doppelsinn ‚gefragt‘: erstens als Antwortgeberin auf bedeutende, teilweise fundamentale Fragestellungen menschlicher Existenz und zweitens als Lieferantin vieler, gerade auch heutzutage wichtiger Kompetenzen“ auch am Arbeitsmarkt, so der Wissenschaftsminister. (..)*



Auwei geschrien! Was verlören wir da alles ohne staatliche Theologieinstitute! Den weiten Wissenschaftsbegriff, der die Befassung mit behaupteten göttlichen Offenbarungen für Wissenschaft hält? Ethische Normen wie, dass die Verwendung von Verhütungsmitteln sündhaft ist, Ehescheidungen von Gott verboten wurden und Homosexuelle enthaltsam leben müssen? Dagegen hilft es dann, wissenschaftlich nach Gott & Transzendenz zu fragen? Warum gibt's dann keine Institute für Seelenwanderung und Hellsehen? Und was liefert die Theologie für den Arbeitsmarkt? Fundamentalistische Antworten auf fundamentale Fragestellungen? Da schneidet Österreich bei den Pisa-Tests eh immer so schlecht ab und dann bekamen wir auch noch einen Wissenschaftsminister, der göttlich beauscht herumläuft ...

Katholische Kritik an Gloria-TV

Das war u.a. von kath.web zu erfahren: Trier, 20.02.2013 (KAP) **Bei ihrer Frühjahrsvollversammlung in Trier hat sich die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) vom Internetportal gloria.tv distanziert und will dort keine eigenen Beiträge mehr platzieren.** Anlass ist eine Abbildung auf einer englischsprachigen Seite des Portals, die im Zusammenhang mit der Debatte um die "Pille danach" Bischöfe mit Hakenkreuzen zeigte. DBK-Sprecher Matthias Kopp sagte am Mittwoch in Trier, dem Portal sei offenbar "die Seriosität abhanden gekommen", wie die deutsche katholische Nachrichtenagentur KNA berichtet. Weiter sagte Kopp, die DBK werde jetzt dafür sorgen, dass Inhalte von der kirchlichen Internetseite www.kirche.tv nicht mehr von gloria.tv verwendet würden. Bislang war die von kirche.tv produzierte Rubrik "Tagessegen", in der ein katholischer Geistlicher täglich neue Segensworte spricht, auch bei gloria.tv zu sehen. Der "Tagessegen" wird von der in Frankfurt ansässigen DBK-Arbeitsstelle "Katholische Fernseharbeit" produziert und kostenlos zur freien Verwendung im Internet angeboten. Das Portal gloria.tv hat seinen Sitz in Moldawien. Verantwortlich sind die Diözesanpriester Reto Nay (Chur) und Markus Doppelbauer (Vaduz) sowie die aus St. Pölten stammende Theologin Eva Doppelbauer. Gearbeitet wird in mehreren Sprachen. (..)



Es ist offenbar nicht so einfach mit dem wahrhaften katholischen Glauben. Bei den ganz wirklich furchtbar Katholischen ist es also "nationalsozialistisch", nach einer Vergewaltigung eine Pille einzunehmen, die es verhindert, dass sich der Same des Vergewaltigers in das weibliche Ei einnistet. Denn Vergewaltigungen sind schließlich gottgewollt, weil sonst wären sie ja nicht. Immerhin fällt ohne den Willen des HERRN kein Sperling vom Himmel⁴ und darum auch keine Frau einem Vergewaltiger zum Opfer. Wenn die davon schwanger wird, dann geschehe der Wille des HERRN. Irgendwie auf diese Art dürfte die bei Gloria-TV herumgeisternde Theologie funktionieren.

Österreich: Gottesdienste, Glocken und Gebete zum Pontifikatsende

Das berichtete kath.press am 21.2.: "15 Minuten lang werden am 28. Februar die Glocken der Pfarr- und Klosterkirchen ganz Österreichs läuten, wenn um 20 Uhr die Amtszeit von Benedikt XVI. endet und die Zeit der "Sedivakanz" beginnt. Konkret wird der unbesetzte Papststuhl ab diesem Moment in der Liturgie sichtbar sein: Ab dem Moment des Amtsverzichtes nennen die eucharistischen Hochgebete und das Stundengebet nur mehr der Ortsbischof, jedoch nicht mehr den Papst. Als Dank für das Wirken Benedikts, der mit Österreich persönlich eng verbunden war, sowie als Bitte für die Kirche und den neuen Papst laden die Diözesen und Pfarren zu Gottesdiensten und Gebeten ein."

Das heißt also für die Zivilisten: Um 20 Uhr Fenster zu und den Fernsehon lauter stellen.

⁴ Mt. 10, 29-30: Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters (..) Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

Polen führt freiwillige Kirchensteuer ein

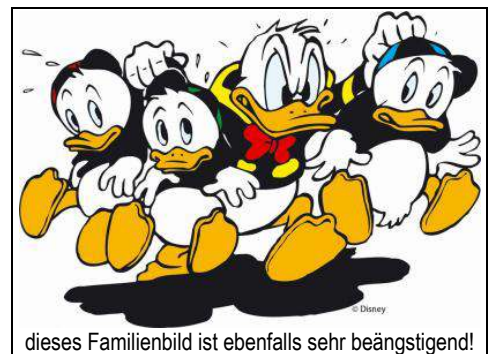
Im seinerzeitigen Ostblock waren nach 1945 die weltlichen Kirchengüter verstaatlicht worden, als Ersatz wurde jedoch das Kirchenpersonal staatlich besoldet. Nach dem Ende des Kommunismus trachtete man allenthalben den verstaatlichten Besitz zurückzubekommen, aber den Pfarrersold hatte man gerne akzeptiert, ohne nun Gegenrechnungen dazu anzustellen. In Polen will man nun Teile der Besoldung umstellen: die Pfarrer sollen eine Art kirchliche Pensionsvorsorge bekommen und die Kirchenmitglieder dafür freiwillige Beiträge entrichten. Die staatlichen Zahlungen sollen in diesem Bereich reduziert werden und die Kirchenmitglieder einen freiwilligen Aufschlag von ca. 0,5 % auf die Einkommenssteuer entrichten. Bisher gab es schon die Möglichkeit einen einprozentigen Steueraufschlag für soziale Einrichtungen zu spenden, daran haben sich rund 40% der polnischen Steuerzahler beteiligt, die kath. Kirche rechnet mit einer Beteiligung von 25 % bei dieser Aktion für die Priesterversicherung. Nicht recht klar ist, warum sich Priester nicht wie alle anderen unselbständig Erwerbstätigen selber versichern.

Bischofskonferenz befürchtet Umdeutung von Familienbild

Das ließ am 22.2. die Diözese Wien auf ihrer Homepage wissen. Es geht klarerweise wieder einmal um den Umgang mit den Rechten von Homosexuellen, diesem Thema steht die katholische Kirche ja mit besonders starker Abneigung gegenüber. Wenn unsereiner boshaft wäre, dann könnte meinereiner fragen, ob diese Abneigung sich besonders aus der Befürchtung entwickelt hat, dass dann zum Verlust katholischer Priester durch Verhehlung mit einer Frau auch noch die Verluste durch männliche Priesterverhehlungen kommen könnten. Der alte Witz dazu lautet: "Sollen Priester heiraten dürfen? - Warum nicht? Wenn sie sich lieben!"

Die Bischofskonferenz meint jedenfalls dazu: Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes in Sachen Adoptionsrecht für Gleichgeschlechtliche sei eine "Umdeutung des Familienbildes" zu befürchten. *Betont wird "dass jeder Mensch seine Würde hat und dass seine Einstellungen, Überzeugungen, Qualitäten, auch seine sexuelle Orientierung zu respektieren sind". Wenn man jedoch die "an sich richtige Forderung, jede Art von Diskriminierung zu unterbinden", auf das Familienrecht übertrage, "nimmt man bedenkliche Konsequenzen in Kauf", so Kardinal Schönborn und Bischof Küng. "Zentral muss es in dieser Frage immer um das Kindeswohl gehen. Die Identität jedes Menschen ist mit dem eigenen Vater und der eigenen Mutter untrennbar verknüpft. Und das Kind leidet am meisten, wenn Familien zerbrechen oder wenn es nicht in der Geborgenheit der Familie im Sinne der Ehe zwischen Vater und Mutter aufwachsen kann."*

Das wird dann ganz schrecklich werden. Kinder, die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften aufwachsen, werden vermeinen, die Fortpflanzung erfolge durch Adoption. Dazu muss auch eindringlich vor der Lektüre von Micky-Maus-Heften gewarnt werden, denn dort erfolgt die Generationsabfolge über den Onkel zum Neffen! Auch das ist eine schwere Gefahr für das Familienbild!



dieses Familienbild ist ebenfalls sehr beängstigend!

Tiefer Absturz für großbritannischen Kardinal

Am 23.2. ging durch die Medien, Kardinal O'Brien habe die Abschaffung des Pflichtzölibats gefordert. Für ihn sei der Zölibat für Geistliche eine Selbstverständlichkeit gewesen, aber "ich wäre sehr glücklich, wenn andere die Gelegenheit hätten, darüber nachzudenken, ob sie heiraten können oder sollten". So eine Meldung kurz vor der Wahl eines neuen Papstes konnte nicht gut gehen. Denn am 25.2. hieß es im SPIEGEL: Kardinal Keith O'Brien, einer der führenden katholischen Geistlichen in Großbritannien, ist zurückgetreten. Vier Priester hatten sich über ihn beschwert. Er habe sich "unangemessen" verhalten, heißt es.

Vielleicht hat O'Brien deswegen kein Zölibat-Problem gehabt, weil er junge Priester jungen Frauen vorzog. Aber dass das so zufällig am Tag nach seiner Zölibatsmeldung aufgefliegen ist, könnte man zumindest als gekonntes Timing bezeichnen. Weil jetzt wird er beim Konklave keine Agitation für Priesterehen halten können.



Niedergang der Kirche Deutschlands in Zahlen

Darüber schrieb am 23.2. kath.net. Demnach habe es laut Katholischen Nachrichten Agentur im Jahre 1963 noch 9 Millionen Katholiken gegeben, die regelmäßig die Sonntagsmesse besuchten, die Kirche habe 100.000 Angestellte gehabt, im Jahr 2013 gingen nur mehr 2,3 Millionen Katholiken regelmäßig zur Kirche, die Kirche hat nunmehr 700.000 Angestellte. Die Zahl der Katholiken sei trotz der Einverleibung der DDR von 26,8 auf 24,6 Millionen gesunken, in der DDR hatte es ca. 1,2 Millionen Katholiken gegeben. Laut kath.net gebe die kath. Kirche selber beim Kirchenbesuch höhere Zahlen an, 11,7 Millionen 1963 und drei Millionen 2012. Was wieder die Frage aufruft: was heißt "regelmäßig". Ist es z.B. "regelmäßig", wenn die Enkelkinder regelmäßig mit der Oma jedes Jahr in die Weihnachtsmette gehen? Bei den Protestanten ist es noch schlimmer (d.h.: besser), weiß man auf kath.net, dort hat man zwar 660.000 Angestellte, aber nur 850.000 sonntägliche Kirchgeher.

Wozu man anmerken könnte, dass womöglich die Evangelischen ehrlicher sind, weil zwischen neun und zwölf Prozent der Katholiken gehen auch dort nicht in die Kirche. Der Anstieg der Beschäftigten im kirchlichen Bereich liegt in Deutschland vor allem daran, dass die christliche Politik den Kirchen den Sozialdienstleistungssektor sehr großzügig überlassen hat und dort nun massenhaft Personal beschäftigt. Man kommt zwar in Deutschland den Kirche heute weitgehend aus, aber in diesem Bereich ist man den Kirchen oft ausgeliefert, weil es viel zu wenig staatliche oder sonstige säkulare Einrichtungen gibt.

Gibt es keine "Pille danach" ohne abtreibende Wirkung?

Die Geschichte aus Köln ist ja bekannt: zwei katholische Krankenhäuser weisen ein Vergewaltigungsopfer ab, weil es nach der katholischen Lehre verboten sei, die "Pille danach" auszugeben, denn das wäre eine Abtreibung. Als massenhaft empörte Kritik auf die heilige katholische Kirche niederprasselt, erklärt der Kölner Kardinal Meisner, eine "Pille danach", die keine Schwangerschaftsabbruch verursacht, sondern den Eisprung verhindert⁵, also eine Wirkung wie die "Pille" habe, könnte verabreicht werden. Am 26.2. meldete sich auf kath.net eine streng katholische Fachfrau zu Wort und wies den Kardinal zurecht: die deutsche Geschäftsführerin von European Dignity Watch, Sophia Kuby, ließ u.a. wissen: es "zeigt die massive Erkenntnis namhafter Experten weltweit, dass eine solche Pille nicht existiert, die nicht zusätzlich auch noch eine abortive Wirkung hat. Also ist diese unvollständige wissenschaftliche Erkenntnis, auf die sich die deutschen Bischöfe beziehen, gleichbedeutend mit einer falschen Annahme, weil genau die Wirkweise, die von der Studie nicht abgedeckt worden ist, das entscheidende Problem darstellt. Eine 'Pille danach' ohne eine potentiell abortive Wirkweise gibt es nicht auf dem Weltmarkt. Daher ist die Erklärung der deutschen Bischöfe, in der Tat, sehr problematisch und erteilt ihre moralische Zustimmung einer Sache, die einfach nicht existiert. Die Folge davon ist eine unrettbare Situation. Wer kann mit aller Klarheit sagen, ob eine Befruchtung stattgefunden hat oder nicht? Welches katholische Krankenhaus wird von jetzt an einem Vergewaltigungsopfer noch die Verabreichung der ‚Pille danach‘ verweigern, wenn die Befruchtung vor einigen Stunden stattgefunden haben kann? Würden diese Stunden für die traumatisierte Frau irgendeinen Unterschied ausmachen?"

Was allerdings so auch nicht stimmt. Denn nur wenn die Vergewaltigung unmittelbar nach dem Eisprung erfolgt, hilft diese "Pille danach" nichts mehr und es müsste eine katholisch verbotene Schwangerschaftsabbruchpille genommen werden. Jedenfalls ist die kardinale Entscheidung in der katholischen Logik richtig, auch wenn nicht unbedingt 100%ig hilfreich. Aber ein Vergewaltigungsopfer, das vorerst auf ein katholisches Treatment angewiesen ist, kann ja später anderweitig weitere Hilfe suchen. Pow, heute weiß ich wieder viel, aber ich verrät Euch in einer Fußnote⁶, woher. Katholische Krankenhäuser bleiben trotzdem ein Problem. Sie werden zu hundert Prozent aus öffentlichen Mitteln finanziert, nehmen sich aber trotzdem heraus, in gewissen Fällen so zu handeln, als wären sie wirklich kirchlicher Privatbesitz.

Forschungsprojekt der Klasnic-Kommission zeigt "Erschreckendes"

Das meldete am 26.2. kath.web: Ein Forschungsteam der Wiener Fakultät für Psychologie hat die Aufarbeitung kirchlicher Missbrauchsfälle durch die Unabhängige Opferschutzkommission ("Klasnic-Kommission") wissenschaftlich begleitet und kam zu Ergebnissen, die "ein erschreckendes Bild ergeben": Die Hälfte jener 185 Opfer, die einer Befragung zustimmten, leiden unter einer "posttraumatischen Belastungsstörung" und an seelischen und körperlichen Folgen des erlittenen Missbrauchs sowie an Störungen im Beziehungsleben. (..) "Die vorliegenden Forschungsergebnisse beinhalten Daten, die in ihrer Summe ein erschreckendes Bild ergeben", resümierte Lueger-Schuster. Die Psychologin betonte die Notwendigkeit, stets eine gewaltfreie Erziehung einzufordern und die Rechte der Kinder zu wahren. Unter den in den 1950er Jahren und den folgenden Jahrzehnten Aufgewachsenen finden sich laut Lueger-Schuster heute "viele Menschen, die ebenfalls Missbrauch und Gewalt in ihrer Kindheit und Jugend erlebten, aber weiterhin schweigen". Es sei somit mit einer "erheblichen Dunkelziffer" zu rechnen. Auch diesen müsse die Chance einer Aufarbeitung des Erlittenen weiterhin offen stehen. Es sollten weiterhin "symbolische Entschädigungszahlungen" erfolgen, sowie Traumabehandlung bzw. -psychotherapie ermöglicht werden - "immer im Wissen, dass Geld das Leiden nicht wieder gut machen kann". (..) Die meist nachhaltigen Folgen für viele Untersuchte: Intrusionen (das Wiedererinnern und Wiedererleben von psychotraumatischen Ereignissen, Anm.) Scham- oder Schuldgefühle, Schlafschwierigkeiten. Bei den psychosozialen Folgen nannten Betroffene Beziehungs- und sexuelle Probleme und Brüche in der biografischen Entwicklung in Bezug auf Ausbildung oder Berufsweg. Detaillierte Studien zur Erfassung von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung sowie deren psychopathologische Konsequenzen fehlen laut Brigitte Lueger-Schuster bisher weitgehend: "Ohne derartiges Wissen wird eine bedarfs- und bedürfnisgerechte psychosoziale und medizinische Versorgung nur schwer sachgerecht umzusetzen sein."

Homo-Partnerschaften: Kurswechsel der CDU

Die CDU hat bemerkt, dass es ihr beim Wählerpublikum nicht sehr viel bringt, sich an Gepflogenheiten der Vergangenheit zu orientieren, speziell dass christliche Eiferer keinen großen Zuspruch in der Bevölkerung finden. Darum signalisierte man nun, den Wünschen von Homosexuellen bezüglich Partnerschaften, nicht mehr im bisherigen Ausmaß ablehnend gegenüber zu stehen. Kath.net meldete jedenfalls am 26.2.: "Der Kurswechsel der

⁵ solche Pillen sind nur für den Notfall und nicht für den Alltagsgebrauch geeignet, da sie den Menstruationszyklus stören

⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Pille_danach

CDU im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften stößt auf ein geteiltes Echo. Während führende Vertreter der Partei für eine rasche Gleichstellung mit der Ehe plädieren, bremst die CSU. Die Deutsche Evangelische Allianz und der evangelische Fachverband für Sexualethik und Seelsorge „Weißes Kreuz“ kritisieren vor allem das geplante Adoptionsrecht für homosexuelle Partner."

Da aber zu diesem Sachbereich ein Verfassungsurteil vorliegt, müssen auch strenggläubige Politiker dazu übergehen, ihr Bibelwissen von den staatsbürgerlichen Rechten zu trennen. Eigentlich haben diese Christen geringes Gottvertrauen. Hätten sie es, dann könnten sie ja die Homos alle in die ewige Verdammnis laufen lassen, ohne sich Morsorgen machen zu müssen.

Katholiken haben wenig Probleme mit Verhütung & vorehelichem Sex

TELEPOLIS am 28.2.: **Zwar sind Religiöse schuldbeladener, wenn es um sexuelle Fragen geht, aber die offizielle Haltung der Kirchen hat wenig mit der Wirklichkeit zu tun.** Eine YouGov-Umfrage unter 4.437 Briten hat ergeben, dass sich katholische Menschen nicht schuldiger als andere religiöse Menschen fühlen, sexuell die göttlichen oder kirchlichen Weisungen nicht eingehalten zu haben. Wenig erstaunlich ist, dass sich religiöse Menschen überhaupt schuldiger fühlen, alles voran Baptisten, Muslime und Angehörige der Pfingstbewegung.

Demnach würden nur 14% der Katholiken vorehelichen Sex, außerehelichen Sex, Pornografie und Verhütung als "schuldbeladen" betrachten, bei allen Religiösen wären das 16%, bei Nichtreligiösen drei Prozent. Schuldgefühle bei Verhütungsmittel hätten 9% aller Katholiken, 12 % der praktizierenden.

Zusammenfassend heißt es: "Am wenigsten schuldig befinden sich Männer, die auf ihr eigenes Urteil vertrauen, keiner Religion angehören und Atheisten sind. Am schuldigsten fühlen sich Frauen, die sich als religiös beschreiben, religiöse Texte als bindend betrachten, aktive Mitglieder in einer religiösen Gruppe sind und an die Existenz Gottes glauben. Daraus könnte man den Schluss ableiten, was bei Katholiken, Evangelisten und Muslimen nahe liegt, dass die Religion vorwiegend der Zementierung der Geschlechterverhältnisse, also der Dominanz der Männer, dient. Die Unterwerfung wird auch moralisch exerziert. Wer sich schuldig fühlt, wenn er oder sie sich auflehnt, wird eher brav bleiben."

Und zum Schluss ein historisches Zitat:

« In dieser Welt gibt es nur zwei Sorten Menschen - intelligente Menschen ohne Religion und religiöse Menschen ohne Intelligenz. » das schrieb der syrische Dichter und Islamkritiker Abu al-Alaa al-Maarri (973 - 1057).

Das war es also für Februar 2013. Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang April mit dem Monatsbericht für den März! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.

Diese Homepage betreibt ein



Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist